

# newsletter

## kultur & nachhaltigkeit

Nr. 03 Mai 2012

ISSN 2235-7939

News und Infos zu Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb für den deutschsprachigen Raum

### „Und Action!“ – Nachhaltigkeit in der Filmindustrie

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit ein paar Tagen kämpfen an der französischen Mittelmeerküste 22 Filme um goldene Palmen: das 65. Filmfestival von Cannes hat am 16. Mai seine Tore geöffnet und wird am kommenden Sonntag die Siegerinnen und Sieger küren. Dass die Umwelt bislang zu den Verlierern des Festivals zählte, darauf hat die Non-Profit-Organisation *Expédition MED*, die sich für den Schutz des Mittelmeers einsetzt, mit eindrücklichen Filmen über die Auswirkungen von Abfall, den auch das Festival in grossen Mengen produziert, aufmerksam gemacht: Von den jährlich mehr als 1'200 Tonnen Abfall, die durch das Festival verursacht werden, landet ein Teil – achtlos weggeworfen – im Meer und (zer-)stört dort Flora und Fauna.

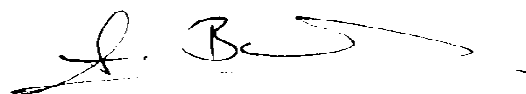
Für 2012 hat sich nun das Festival der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung verschrieben. Die geplanten Massnahmen umfassen die Bereiche Energiemanagement, umweltfreundliches Dokumentenmanagement, Transportoptimierung, Abfalltrennung und die Wiederverwendung von

Bannern. Die Gäste des Festivals werden zudem aufgerufen, die durch die An- und Abreise mit dem Flugzeug verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen zu kompensieren. Der *Palais des Festivals*, der Austragungsort der Festspiele, ist bereits seit 2010 nicht nur nach ISO 9001, sondern auch nach ISO 14001 und OHSAS 18001 zertifiziert (eine Europapremiere für Kongresszentren).

Man hat sich also Gedanken gemacht für dieses nach den Oscars (2007 zum ersten Mal CO<sub>2</sub>-neutral) zweitwichtigste Filmfestival der Welt und erste Schritte unternommen. Wie sich die Filmindustrie ausserdem mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzt, beschreibt im Folgenden der Schwerpunktartikel.

Wir wünschen spannende Lektüre und nachhaltigen Filmgenuss!

Ihre



## Nachhaltigkeit nicht nur auf, sondern auch hinter und neben der Leinwand – eine nachhaltige Filmindustrie (?)

Annett Baumast

Dass sich die Filmindustrie bei Nachhaltigkeitsthemen bedient und sie auf die Leinwand bringt, ist nicht neu. Immer wieder ziehen Filme, welche sich mit der Zukunft der Menschheit – meist in Form von Endzeit- oder Katastrophenvisionen – auseinandersetzen, das Filmpublikum in den Bann: „Soylent Green“ (1973, von Richard Fleischer, mit Charlton Heston, basierend auf einer Romanvorlage des Science-Fiction-Autors Harry Harrison), „The Day After Tomorrow“ (2004, von Roland Emmerich, mit Dennis Quaid) oder „The Happening“ (2008, von M. Night Shyamalan, mit Mark Wahlberg) sind nur einige Beispiele von Spielfilmen, die verstörende Zukunftsvisionen entwerfen. Überbevölkerung und Nahrungsmittelknappheit, Klimawandel und dessen Folgen und die ausgebeutete Natur, die sich an den Menschen rächt, sind die Themen dieser Filme.

Die Liste der Dokumentarfilme, die sich Nachhaltigkeitsaspekten widmen, ist um einiges länger. Zu den bekanntesten zählt Al Gores Dokumentation „Eine unbequeme Wahrheit“ (2006), der erste Dokumentarfilm überhaupt, der mit zwei Oscars ausgezeichnet wurde. Die Webseite [utopia.de](http://utopia.de) bietet mit dem *ABC der besten grünen Filme* (<http://tinyurl.com/brg5u5a>) eine Übersicht über entsprechende Dok-Filme.

Auch die weltweite Zahl von Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsfilmfestivals wächst stetig, der Schwerpunkt liegt dabei auf Sachfilmen. Während



das *Environmental Film Festival in the Nation's Capital* (<http://www.dcenvironmentalfilmfest.org/>) dieses Jahr im März in Washington D.C. seinen 20. Geburtstag feierte, und damit nur wenig älter ist als der Erdgipfel von Rio de Janeiro, wird das *Schweizer Filme für die Erde Festival* (siehe Veranstaltungstipp) in diesem Jahr erst zum zweiten Mal durchgeführt.

Dass sich auch die „klassischen“ Filmfestivals mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen – und zwar vor allem auf den eigenen Betrieb und die Organisation bezogen – wurde bereits eingangs dieses Newsletters erwähnt. Mittlerweile kann es sich kein grosses Filmfestival mehr leisten, sich nicht zumindest im Ansatz mit den Umwelt- und sozialen Folgen auseinanderzusetzen, die durch die Veranstaltung verursacht werden. Die *Berlinale* will die eigene Ökobilanz verbessern und „ökologisch korrekt“ werden, das *Tokyo International Film Festival* hat 2009 den *Green Carpet Club* ins Leben gerufen, der die Filmbranche für Umweltthemen sensibilisieren soll, und hat durch die Verwendung von Ökostrom die eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen gesenkt, und das *Festival del film Locarno* positioniert sich selber als „eco-friendly festival“, stellt einen umfangrei-

chen Massnahmenkatalog vor und ist klimaneutral.

Und die Filmindustrie selber? Auch die setzt sich in ersten Schritten mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander. Bereits 2006 hat Charles Corbett von der University California Los Angeles (UCLA) den Stand der Nachhaltigkeit in der kalifornischen Filmindustrie untersucht und nicht nur die von ihr verursachten Emissionen beschrieben, sondern auch *best practices* festgehalten, die anderen als Vorbild dienen können.

In Grossbritannien - aufgrund der nationalen Vorarbeiten zum BS 7750 sozusagen das Mutterland der Umweltmanagementstandards ISO 14001 und EMAS - hat die British Standards Institution (BSI) vor einem Jahr einen Nachhaltigkeitsstandards für die Filmindustrie, den BS 8909, publiziert. Damit bietet sie Filmstudios, die sich bei ihren Produktionen mit Nachhaltigkeitsaspekten auseinandersetzen, eine dem Qualitäts- und Umweltmanagement nachempfundene Struktur zur Erreichung der gesetzten Nachhaltigkeitsziele.



In Deutschland hat die ODEON Film AG bereits zum zweiten Mal einen

Nachhaltigkeitsbericht publiziert, in dem vor allem über die verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen berichtet wird, da der Klimaschutz als Kernthema identifiziert wurde. Mit „Der Landarzt“ hat das Unternehmen die erste klimaneutrale Fernsehserie Europas produziert, die den „Grünen Drehpass“ des Bundeslandes Schleswig-Holstein erhalten hat.

Nicht nur für Fernsehserien, auch für Filme wird die Klimaneutralität entdeckt und umgesetzt. So hat der Regisseur Roland Emmerich für den bereits erwähnten Film „The Day After Tomorrow“ als erste grosse Hollywood-Produktion die CO<sub>2</sub>-Kompensation mittels Baumpflanzungen aus seiner eigenen Tasche bezahlt. Auch Filme wie „The Age of Stupid“ oder „Eine Unbequeme Wahrheit“ - im Einklang mit der auf Nachhaltigkeit bezogenen Botschaft der Filme - oder auch „Syriana“ und viele weitere wurden inzwischen CO<sub>2</sub>-neutral produziert bzw. die erzeugten Emissionen wurden kompensiert.

Die genannten Beispiele zeigen, dass auch in der Filmindustrie bereits einiges in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit in Bewegung ist - wenn auch eher hinter den Kulissen und mit deutlichem Ausbaupotenzial. Es wäre wünschenswert, dass die grossen Hollywood-Studios einigen ihrer Stars folgen, die sich bereits heute mit ihrem Namen für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen.

Eine Zusammenstellung der genannten Links und Informationen findet sich unter:

<http://pinterest.com/kulturnachhalt/film-nachhaltigkeit/>

### Was passiert in ... ? Der Blick über den geografischen Tellerrand

Die 2008 gegründete *Land art generator initiative* verbindet Kunst und Design mit erneuerbaren Energien. Das Ziel der Initiative ist der Entwurf und die Umsetzung öffentlicher Kunstinstallationen, die gleichzeitig „saubere Energie“ produzieren. 2010 wurde erstmals ein Wettbewerb ausgeschrieben, der sich auf drei Standorte in den Vereinigten Arabischen Emiraten bezog. Die Ausschreibung für 2012 ist für den Freshkills Park in der Stadt New York.

<http://landartgenerator.org/>

### Veranstaltungstipp

**Filme für die Erde Festival 2012, 05.06.2012**

Zum diesjährigen UNO-Weltumwelttag findet in der Schweiz das zweite „Filme für die Erde Festival“ an 14 Orten mit synchronem Programm statt – alle Städte sind mit einer Live-Schaltung verbunden. Wie immer bei *Filme für die Erde* werden Weitergabe-DVDs verschenkt, die weitergegeben werden und so bis zu 40'000 weitere Menschen erreichen können.

<http://filmefuerdieerde.ch/12-6-5>

### Literaturtipp

**Befreiung vom Überfluss**, Niko Paech, oekom Verlag, 2012

In einem Rundumschlag erläutert Niko Paech das Model einer Postwachstums-gesellschaft mit dem Kerngedanken der Suffizienz. Die Fatalität der Wachstumsabhängigkeit wird der Leserschaft noch einmal deutlich vor Augen geführt und Wege aus der Wachstumsfalle aufgezeigt. Der Autor weiss, wovon er schreibt, denn er praktiziert seine Vorschläge – mit Genuss – selbst.



### In eigener Sache

Im Juni erscheint der Sonderband 2012 der **Bühnentechnischen Rundschau** mit dem Nachhaltigkeits-Schwerpunkt „Zukunft Gestalten“. Die Bühnentechnische Rundschau ist die deutschsprachige Fachzeitschrift für Veranstaltungstechnik, Theaterbau und Szenografie.

**baumast. kultur & nachhaltigkeit** ist mit Beiträgen über den **Cirque du Soleil** (<http://www.cirquedusoleil.com/>) und das **Zürcher Opernhaus** (<http://www.opernhaus.ch>) vertreten.

<http://www.btr-friedrich.de/>

### Kontakt

baumast. kultur & nachhaltigkeit  
 Bahnhofstrasse 30  
 Postfach  
 CH-5600 Lenzburg 2  
 Telefon: +41 62 544 29 19  
 Mobil: +41 77 421 41 02  
 E-mail: [info@kultur-und-nachhaltigkeit.ch](mailto:info@kultur-und-nachhaltigkeit.ch)  
<http://www.kultur-und-nachhaltigkeit.ch>  
[http://twitter.com/kultur\\_nachhalt](http://twitter.com/kultur_nachhalt)  
 Newsletter abonnieren / abbestellen:  
 e-mail an [newsletter@kultur-und-nachhaltigkeit.ch](mailto:newsletter@kultur-und-nachhaltigkeit.ch)

